

gab noch keinen Anhalt über die Thäterschaft. Das Portemonnaie, in welchem Bobmer noch ziemlich viel Geld haben mußte, ist nicht mehr vorhanden, während in einem Koffer neben dem Bette sich noch 174 M. erspartes Geld nebst einer anständigen Kleidung und Leibweitzzeug vorfanden.

In Stuttgart fiel in der Nacht vom 20 auf den 21. Okt. der 22jährige ledige Kaufmann Hagenbuecher von Mainhardt im Gasthaus zum weißen Ochsen, als er zu Bett gehen wollte, 2 Treppen hoch durch eigene Unvorsichtigkeit herunter und erlitt hierbei nach dem „St.-Anz.“ einen Schädelbruch und so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezwweifelt wird.

Die Frauensperson von Ochsenberg, M. Brackenheim, welche vor einiger Zeit wegen Verdachts des Giftmordes in Haft genommen worden, ist durch Beschluß der Strafkammer des Landgerichts Heilbronn außer Verfolgung gesetzt worden, da die chemische Untersuchung der Eingeweide der angeblich vergifteten Person diesen Verdacht in keiner Weise bestätigt hat.

In Rottweil fand im hintern Werke der Pulverfabrik am 19. Okt. Vorm. eine Explosion statt, in Folge deren die beiden Gesellen, in welchen die Mengfässer aufgestellt waren, vollständig zertrümmert und drei weitere Gefasse theilweise beschädigt wurden. Eines der Mengfässer war im Betrieb und es ist der daselbst bedienende Arbeiter Dold getödtet worden. Verletzt ist sonst Niemand, die Entschädigungssache ist bis jetzt nicht aufgelärt.

In Ulm feierte Kommerzienrath Leube seinen 80. Geburtstag. Das „U. Z.“ bemerkt hierzu, daß 5 Brüder und eine Schwester desselben den Tag gesund und rüstig mitfeierten, wovon der älteste Bruder nahezu 82, der jüngste 65 Jahre zählt. Das Leben aller sieben Geschwister machte zusammen 522 Jahre aus.

Am 20. Oktober entgleiten in Ulm bei der Einfahrt auf den Bahnhof von dem bayerischen — von zwei Lokomotiven gefahrenen Postzug Nr. 300 die zweite Lokomotive und fünf ihr nächst folgende Gepäck-, Güter- und Viehwagen, was eine vierstündige Sperrung der Bahnen nach Neu-Ulm und Erbach, sowie der Schinger Straße zur Folge hatte. Dem sich in dem Dienstwagen hinter den Lokomotiven aufhalten den Zugführer drohte schwere Gefahr; drei der entgleitenden Bahnwagen wurden stark beschädigt. Von den Schaaßen in drei Wagen fielen 6 ihren Verletzungen zum Opfer. Die Ursache der Entgleisung steht nicht fest.

Ein empörendes Vorkommniß wurde vor wenigen Tagen dem Haler Tagbl. zufolge in nächster Nähe des Bühler-Badwerks bei Buch (Eisenbahnstation Schwabberg, M. Ellwangen) verübt. Mehrere dieser Buben, die in der Nähe Vieh aßen, legten die eine Seite des Eisenbahnschienengeleises vor der Mündung des Viehriegel-Nürnbergers Schnellzugs in einer Länge von 2 m mit größeren und kleineren Steinen. Die Ganner sollen ihre Frechheit so weit getrieben haben, in der Nähe stehen zu bleiben, um das schreckliche Schauspiel der Entgleisung des Zugs und seines Sturzes den hohen Bahndamm hinab zu haben. Zum Glück trat die Entgleisung nicht ein und Zugpersonal wie Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon. In Badnang soll nach dem „St.-Anz.“ vorigen Freitag bei Einfahrt des Zugs Abends 6 Uhr 34 Min. auf der Brücke über die Staatsstraße nach Winnenben ein eisernes Stängchen des Geländers gelegen und vom Zug überfahren worden sein. Auch hier soll eine boshafte Handlung anzunehmen sein.

Beim XI. Feuerwehrtag in Dresden erhielt Magirus in Ulm für eine Schiebelleiter einen Preis, bestehend in einem Smirnateppich, 5. Kurz eine Weiskener Porzellan-Vase für eine Fahrprize.

Für die Stadt Reutlingen hat Stadtschultheiß Benz die Kandidatur für die Abgeordnetenwahl angenommen.

Kaiser Wilhelm, der deutsche Kronprinz mit Prinz Heinrich traf nach der Krif. Rg. am

20. Okt. Nachmittags 3 Uhr in Frankfurt ein und fuhr sofort nach Empfang nach dem Panorama und durch die Mendelssohnstraße, wo sich die Kriegervereine mit ihren Fahnen aufgestellt hatten, dem Palmengarten zu. Von dem Verwaltungsrath dort empfangen, beistimmte Se. Majestät diese herrliche Schöpfung und begab sich hierauf nach der Post. Abends wurde der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen und des Prinzen Heinrich auf der Fahrt zur Eröffnungs-Vorstellung des neuen Opernhause durch die festlich beleuchteten Straßen von dem dichtgedrängten Publikum mit enthusiastischen Hochs begrüßt. Das in allen Räumen überfüllte Haus bot einen prächtigen Anblick dar. Bei dem Eintreten des Kaisers in die kaiserliche Loge erkünten stürmische Hochs unter den Klängen der Musik. Am Schluß des von Wilhelm Jordan geleiteten Festspiels erhob sich das Publikum und stimmte die Nationalhymne an. — Am 21. früh reiste der Kaiser gegen 9 Uhr Vormittags nach Hanau resp. nach Schloß Philippsruhe und soweit bestimmt ist, von Hanau Mittags direkt nach Berlin. Der Kronprinz und Prinz Heinrich sind Vormittags 9 Uhr nach Wiesbaden abgereist.

Strasburg den 19. Okt. In Siegelheim wurde ein „Weinhändler“, Rob. Salzmann heißt der Ehrenmann, zu 400 M. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt, überdies die Ausschüttung der bei ihm vorgefundenen 800 Hektoliter Brähe aus Wasser, Spiritus und Gyps, die er bereitet und als Naturwein verkauft hatte, verfügt. Man kommt aber auch noch die Steuerbehörde und fordert für 800 Hektoliter Wein, die er eingelegt hatte, die aber verschwunden sind, die Weinsteuer à 3 M. vom Hektoliter oder 2400 M., und außerdem für die Steuerhinterziehung das Zehnfache als Strafe, macht 24,000 M. Das ist bitter, aber gerecht.

Das Strasburger Schöffengericht verurtheilte vor einigen Tagen ebenfalls einen Weinhändler, den hiesigen Weinhändler Löss, zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen und 1000 M. Geldbuße. Der Verdacht wurde dadurch gegen ihn rege, daß er in hiesigen Zeitungen „alten ehsässischen Wein“ zu 40 Centimes das Liter ankündigte. Die Polizei ließ durch einen Unverdächtigen eine Flasche des „Weins“ antauschen und untersuchen, was eine merkwürdige Schmiere von Glycerin, Karbestoff, Wasser und Spiritus ergab. Bei der Beschlagnahme des Löss'schen Kellers ward unter der großen Menge von Fässern nur ein einziges Faß Naturwein — wahrscheinlich für den Kellerbesitzer selbst bestimmt — vorgefunden. Das Künftgebräu wurde dem Rinnsteine übergeben.

Oesterreich-Ungarn.

Bosnien und die Herzegowina haben dem Kaiserstaate bisher noch immer Geld gekostet; auch in diesjährigen Etat sind zu den Verwaltungskosten der occupirten Provinzen 6300000 Gulden eingestellt, 400000 weniger als im Vorjahre.

Frankreich.

Paris den 20. Okt. Die Carmeliter in Rennes wurden heute früh ausgewiesen; die Thüren ihrer Niederlassung wurden von der Gendarmarie gewaltsam geöffnet. Zur Erhaltung der Ordnung war ein Bataillon Infanterie requirirt. Der Centralkommissär reichte seine Entlassung ein. In Marseille ist die Polizei angewiesen, Ansammlungen an den Eingängen zum Kapuziner Konvente zu zerstreuen.

Großbritannien.

London den 21. Okt. Die „Times“ meldet aus Capetown von gestern: Die Colonialtruppen unter Oberst Clarke haben Masfeting nach heißem Kampfe eingenommen. Die Basutos verloren 300 Mann. Der britische Verlust beträgt 26 Tode und 10 Verwundete.

Berschiedenes.

Aus Ravensburg machten sich zwei Barschen, kaum mit einander zwei Duzend Jahre zählend, dieser Tage mit einem Barvorrath von 1560 M., welche der eine seinem Vater entwendet hatte, auf den Weg nach Amerika, wurden jedoch andern Tags in Basel abgefaßt und den

Eltern zurückspedirt. Von dem Geld hatten sie nach dem „N. Z.“ 40 M. verbraucht. — Ein Nebenbesitzer verhandelte ebendasselbst den Ertrag von 3 Morgen Weinberg um — einen Regenschirm.

Buenos-Ayres. (Ein entsetzlicher Schneesturm) hat, am 18. Sept. beginnend, drei Tage und drei Nächte hindurch in hiesiger Provinz gewüthet. 700000 Kühe, 500000 Schafe und 250000 Pferde sollen dabei zu Grunde gegangen sein.

Revanche pour Szegedin! Einer der durch die Schließung des deutschen Theaters in Pest zu Grunde gegangener Schauspieler, welcher sich aus Verzweiflung das Leben genommen hat, wurde gestern zur Ruhe bestattet. Auf seinem Grabe erhebt sich ein einfaches Kreuz in den ungarischen Nationalfarben und mit der Inschrift: „Hier liegt ich nun frei von Sorgen Und alles Jammers bar, Es hat mich verbungern lassen Der ebel'herz'ge Magyar. Jüngst hab' ich, den Seinen zu helfen, Noch mein Talent gelieh'n — Jetzt übt er Wiedervergeltung; Revanche pour Szegedin!“

„Hier liegt ich nun frei von Sorgen Und alles Jammers bar, Es hat mich verbungern lassen Der ebel'herz'ge Magyar. Jüngst hab' ich, den Seinen zu helfen, Noch mein Talent gelieh'n — Jetzt übt er Wiedervergeltung; Revanche pour Szegedin!“

Weinpreise.

Beilstein den 21. Okt. Lese beendet. Verkauf zu 54 bis 60 M. pr. 1 Hektol. Noch Vorrath.

Das sehr preiswürdige Erzeugniß der Weingärtnergesellschaft — 60 Hektol. wird am nächsten Montag den 25. d. M. verkauft (s. J. Z.). Winzerhausen am weingegneten Wunnenstein den 21. Okt. Lese nahezu vollendet. Die Trauben ferkern sich quantitativ günstig. Der Weinmost kommt an Qualität dem 1878er nahe oder gleich zu stehen. Mehrere Käufe zu 160 bis 170 M. Vieles auf Schläge verstellt. Vorrath noch 400—500 Hektoliter. Käufer erwünscht.

Cannstatt. Hebelingen den 20. Oktober 1 Kauf zu 45 M. pr. Hekt. Gew. 70—80 Gr. Lese in vollem Gang. — Obertürkheim den 20. Okt. Käufe von 60—66% M. pr. Hekt. Vieles verstellt. Verkauf gut, aber noch Borr. — Rothenberg den 20. Okt. 53 1/2, 55, 56 1/2, 57 1/2 M. 1 Kauf zu 60 M. pr. Hekt. Verkauf lebhaft. Auch noch Vorrath von 78er und 79er Weinen. — Uhlbach den 20. Okt. Käufe zu 53 1/2 und 55 M. pr. Hekt. Käufer eingeladen.

Ludwigsburg. Asperg den 20. Okt. Käufe zu 150, 160, 167, 170, 175, 179, 180 und 185 M. pr. 3 Hekt.

Waiblingen. Korb den 20. Okt. Käufe zu 60—66 M. pr. Hekt. Käufer eingeladen. Weinsberg. Eichenau den 20. Okt. Käufe abgeseh. 50 M. für gem., 55 M. für roth Gewächs je pr. Hekt. Qualität gut. Quantität schlägt zurück.

Fruchtpreise.

Badnang den 20. Oktober 1880. hschf. mittel. niederst Dinkel 7 M. 65 Pf. 7 M. 43 Pf. 7 M. 30 Pf. Haber 5 M. 70 Pf. 5 M. 60 Pf. 5 M. 50 Pf. Weizen — M. — Pf. 11 M. — Pf. — M. — Pf.

Goldkurs vom 21. Oktbr.

20 Frankenstücke 16 12—15 Englische Sovereigns 20 31—36 Russische Imperiales 16 69—74 Dollars in Gold 4 22—25 Dukaten 9 58—63

Frankfurter Bank-Diskonto 5% Reichsbank-Diskonto 4 1/2%

Gottesdienst der Parochie Badnang

am Sonntag den 24. Oktober Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Dekan Kalchreuter. Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 43.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 127

Dienstag den 26. Oktober 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen. Konkurs-Gröffnung.

In dem nachstehend bezeichneten Konkurse ist der Gröffnungsbeschluß ergangen. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zu dem unten, in Spalte 7, bemerkten Tag Anzeige zu machen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Konkurs-Gericht.	Name, Stand und Wohnort des Gemeinschuldners.	Tag und Stunde der Konkurs-Gröffnung.	Name, Stand und Wohnort des ernannten Konkursverwalters.	Tag, an welchem die Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei dem Konkursgericht endigt.	Termin vor dem Konkursgericht	Tag, an welchem die Frist zur Anzeige bei dem Konkursverwalter endigt.	Bemerkungen.
					a) zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände.	b) zur Prüfung der angemeldeten Forderungen	
R. Amtsgericht Badnang.	Gottlob Stelzer, Bauer in Oberweiffach.	22. Okt. 1880, Nachmittags 5 Uhr.	Amtsnotariatsverweser Lödle in Unterweiffach.	27. Nov. 1880.	6. Dezember 1880, Nachmittags 3 Uhr.	27. Nov. 1880.	Zur Beglaubigung Gerichtsschreiber Jetter.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 28. Oktober**, Vormittags 10 1/2 Uhr, wird Herr Bürgermeister **F. W. Maiffissen** aus Neuweid, der Gründer der landlichen Darlehenskassenvereine in der Rheinprovinz und Anwalt der rheinischen Vereine dieser Art, im **Göthe-Saal der Lieberhalle in Stuttgart** einen Vortrag über die **Bildung ländlicher Darlehenskassenvereine** abhalten, wovon die Mitglieder der landwirthschaftlichen Bezirksvereine, sowie Alle, welche sich für diese Sache interessieren, in Kenntniß gesetzt werden. **Badnang.** Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, wird zu zahlreicher Theilnahme an obigem Vortrag hiemit noch besonders eingeladen. Den 25. Oktober 1880. Oberamtmann Göbel.

Beutelsbach im Remsthal. Marktstände-Verleihung.

Da die Pachtzeit der Marktständeplätze mit dem am 4. November d. J. stattfindenden Spätharntmarkt abläuft, so werden dieselben am **Mittwoch den 3. Nov. d. J., von Mittags 12 Uhr an**, auf die Zeit vom Frühjahrsmarkt 1881 bis 1886 je einschließlich wieder verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 24. Okt. 1880. Schultheißenamt. Schöb.

Bestellungen auf den Murthalboten für die Monate November u. Dezember werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Großaspach. Zur Ausführung verschiedener Verbesserungen und Neuherstellungen in dem als Schullaal zu benutzenden Zimmer des Dachstods im hiesigen alten Schulgebäude werden die vorstehenden Bauarbeiten an tüchtige Unternehmer in Auftrag gegeben und beträgt der Voranschlag:

- 1) für die Maurerarbeit 47 M. — Pf.
- 2) „ „ Zimmer „ 203 M. 70 Pf.
- 3) „ „ Copier „ 129 M. 80 Pf.
- 4) „ „ Schreiner „ 404 M. 90 Pf.

Bau-Akkord.

Kleinaspach. **Zwangs-Verkauf.** Am nächsten **Donnerstag den 28. d. M.**, Mittags 11 Uhr, kommen beim hies. Rathshaus im Zwangswege zum Verkauf: **ca. 200 Dinkelgarben, 50 Gersten- & Roggengarben, 60 Ctr. Heu, 1 Wagen, Fah und Bandgeschirr, 14 Hopsenburden, etwas Schreinwerth, 6 Fühner, 4 Cn-**

empfehlen

empfehlen

empfehlen

ten und allerlei Hausrath. Liebhaber sind eingeladen. Den 23. Okt. 1880. Gerichtsvollzieher Härtner.

Badnang. Fabrik-Verkauf.

Friedrich Koch, Schneidemeister hier, bringt wegen Entbehrlichkeit am **Mittwoch den 27. Okt. 1880**, von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerth und allgemeinen Hausrath, wozu die Liebhaber in die Koch'sche Wohnung in der Spallgasse eingeladen werden.

Badnang. Walle- & Lohmühleverpachtung

Ich beabsichtige mein Geschäft in der Art zu verpachten, daß dem Pächter ein gewisser Antheil an den Gebühren und in der Lohmühle eine Wohnung überlassen wird. Lusttragende, jedoch nur tüchtige Sachverständige, wollen sich schriftlich oder mündlich melden. Den 22. Okt. 1880. Louis Winter, untere Mühle.

Badnang. Prima Saarkohlen

empfehlen

Erbsen, Bohnen und Linfen

empfehlen

Holzschuhe

empfehlen

Badnang. **Landeskalender, Volksboten, Nocher Bilderkalender, Blauer Volkskalender, Nüblings, Reichsboten, deutscher, Hausfreund, Fahrer hind. Vöten, Wand- & Taschenkalendarer** vorrätig bei **J. Stroth, Buchbinder.**

Badnang. **Wollenen Hemdenflanell, Baumwollflanell, Wollene Flanelhemden, Baumwollflanellhemden** empfiehlt in großer Auswahl **Hermann Schlehner.**

Seidene und wollene **Serrucahenez** sind in reichhaltiger Auswahl zu haben bei **Hermann Schlehner.**

Badnang. Bei Unterzeichnetem gibts gutgebranntes Geschirr, besonders eine große Auswahl von **Kochgeschirr.** Gottlieb Pfenmaier, Hafner, Aspacher Vorstadt.

Badnang. **Geld-Gesuch.** 100 M. werden gegen gefällige Siderheit oder gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Rathschreiber Kugler.

Oppenweiler. **Geld-Antrag.** 500 M. liegen gegen gefällige Siderheit zum Ausleihen parat. Kirchengemeindepfleger. Kühner.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 128

Donnerstag den 28. Oktober 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einseitige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate November u. Dezember werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Revier Kleinaispach.
Wegbau-Akkord.
Die Herstellung eines **Holzabfuhrwegs** durch den Staatswald Kreuzrain, 280 m lang, und einer **Cementbohle** im Staatswald Hinkelbach wird **am Montag den 1. November d. J.** verankert. Die Ueberlagssumme beträgt:
I. Für den **Holzabfuhrweg**:
1) Planirung 168 M. — Pf.
2) Chausfirung 370 M. — Pf.
3) Maurerarbeiten 44 M. 72 Pf.
II. Für die **Cementbohle** 33 M. 55 Pf.
Zusammenkunft Mittags 1 Uhr im Staatswald Kreuzrain in der Nähe des Hinterenbirkenhofs.
Kleinaispach den 25. Okt. 1880. R. Revieramt. Döbele.

Neue **Erbsen und Linsen** empfiehlt in schöner und guttönder Waare billigt **F. W. Breuninger's Wwe.**

Selbstdische in allen Größen billigt bei **F. W. Breuninger's Wwe.**

Geld-Antrag. 3500 M. habe ich auf Martini gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern. **Eduard Finck.**

Geld-Antrag. 1000 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei **Gottlob Maier.**

Capitalien E. H. in beliebigen Posten können gegen gute Pfandsicherheit, wovon mindestens die Hälfte in Gütern bestehen muß, fortwährend beschafft werden. **Ludwigsburg. G. Gailer.**

Anlehen gegen Pfandsicherheit in Beträgen von 500 M. an geben täglich ab, ebenso übernehmen **Haus- und Güterzieler** stets in allen Beträgen **Joos & Ströbel, Heilbronn.**

Zu verkaufen: Ein gut erhaltenes **Tafel-Clavier** mit sehr schönem Ton bei **Adolf Laiblin.**

2 Kochöfen, 1 Oval- & 1 Säulenofen hat zu verkaufen **Fr. Meister.** **Reines Gansschmalz** verkauft **Sulzbach.**

Einen **Amerikaner Kochofen** noch wie neu, hat zu verkaufen **J. Beltwanger, Metzger.**

Einen **Strohstuhl** verkauft wegen Entbehrlichkeit billig **Schmid, Wund- u. Hebarzt.**

Einen **Wagen** verkauft **Angersen Johs. Köster.**

Cigorien-Ablieferung geschieht auf **Station Backnang** nur noch am **Donnerstag den 28. Oktober, Montag den 1. und Donnerstag den 4. November.** Wer bis dahin sein Rest-Quantum nicht abliefern, ist gebeten, dasselbe in **Marbach** zur Waage zu bringen.

Heinr. Franck Söhne. Eine Parthie **Kleiderstoffe,** bestehend aus größeren und kleineren Resten, verkaufe ich zu den herabgesetzten Preisen von 15, 20, 25 bis 40 Pf. per Elle und empfehle solche als ausnahmsweise billig.

Backnang. Zum An- & Verkauf von **Staatspapieren, Aktien, Prioritäten, Pfandbriefen, Loosen & Obligationen** sowie zur **Discountirung** von **Wechseln** und Vermittlung von **Börsegeschäften** halte ich meine Dienste bestens empfohlen und sichere reelle und billige Bedienung zu. **Adolf Laiblin, Bank- & Wechselgeschäft.**

Brief-Umschläge zu 40, 50, 60 bis 100 pro 100 Stück, pro Mille billiger, in großer Auswahl bei **J. Stroh, Buchbinder Backnang.** **Amis, Aktien, Geld- & Bank-Couverts** in bester Qualität billig.

Diebstahlsanzeige. In der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. sind in der Werkstatt des Schmieders **Ferdinand Uebelmeier** hier ein Paar fast noch neue graue Zuchhosen, ein Paar sog. Dragonerhütel sowie ein Paar Zugkiesel gestohlen worden. Die letzteren seien frisch gefolgt und haben oben an den Zügen grüne Borten. Anzeigen sind hieher zu richten. **Backnang den 25. Okt. 1880. R. Amtsanwaltschaft.**

Verkauf von einem Pferd. Am nächsten **Samstag den 30. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, wird im Wege der Zwangsversteigerung gegen baare Bezahlung vor dem hiesigen Rathhause verkauft:
1 fehlerfreies Zugpferd schweren Schlags, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. **Den 27. Okt. 1880. Gerichtsvollzieher Kugler.**

Schafweide-Verpachtung. Die hiesige Winterweide von 11 bis Ambrosi 1881, welche mit 400 Stück befahren werden darf, kommt am nächsten **Samstag den 30. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung, wozu Liebhaber, namentlich auch Auswärtige, — da eine Theilhaberschaft ausgeschlossen ist — eingeladen werden. **Den 25. Okt. 1880. Schultheißenamt. Furch.**

Wiesen-Verkauf. 3 Viertel Thalwiese bei den Eichenwiesen verkauft und stellt Zahlungsbedingungen günstigst **Schmid, Wund- u. Hebarzt.**

Bettfedern empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Rud. Dentzler.**

Scheeren des Haupthaars unentgeltlich gemacht hatte. (Ein neuer Leuchtstoff), dessen Lichtstärke bis zu der des Gases erhöht werden kann, wurde am Donnerstag durch den Russen Herrn von Korbig der Berliner Polytechnischen Gesellschaft vorgelegt. Der Stoff besteht aus einer Verbindung von Naphtha und einem andern vom Erfinder geheim gehaltenen Stoff. Der Hauptvorteil des neuen Leuchtstoffes besteht in seiner vollständigen Gefährlosigkeit. Herr von Korbig besprengte sich den Rock mit dem Material, entzündete dasselbe und gleich so einer lebenden Feuerfäule, ohne daß dabei weder er selbst noch sein Rock den geringsten Schaden nahm. Eben so unbeschädigt kamen einige Mitglieder der Gesellschaft davon, die das gleiche Experiment an sich selbst versuchten. Das Pfund dieses Leuchtstoffes kostet zur Zeit 30 Pf.

Lebensversicherungssache. — Sehr erfreulich ist es, daß die Lebensversicherung trotz des Darniederliegens so vieler anderer Branchen stetig gute Fortschritte macht. — So hat z. B. nach dem neuesten Ausweise der Lebensversicherungsgesellschaft in Stuttgart diese Anstalt im laufenden Jahre vom 1. Januar—30. September einen reinen Zugang an neuen Versicherungen von 1504 Personen mit M. 9,203,000 erhalten, und der Gesamt-Versicherungsstand seit 31. Dezember 1879 von 36121 Personen mit M. 151,045,000 hat sich dadurch auf 37625 Personen mit M. 160,248,000 gehoben. — Diese günstigen Ergebnisse zeugen für das allgemeine Vertrauen zur Verwaltung dieser Bank. Solches ist dadurch auch begründet, daß aller und jeder Gewinn ungeschmälert den Versicherern wieder zufließt, jede Prämie Anspruch auf Dividende genießt, daß die seit dem Bestande der Bank (1854) alljährlich zur Verteilung gelangten Dividenden in Folge sparsamer und vorsichtiger Verwaltung 33—46%, durchschnittlich 37%, der Normalprämie betragen (für die abgezinsten Versicherungen stellt sich die Durchschnitts-Dividende sogar auf 42—61% der Normalprämie) und dadurch die von den Versicherern zu leistenden Prämien auf das möglichst niedrige Maß herabgemindert wurden. Die Sterbefälle werden in coulantester Weise sofort erledigt. Die Versicherungsfonds erreichten pr. Ende 1879 die Summe von über 30 Millionen Mark.

Weinpreise. Oberstenfeld den 22. Okt. Einige Käufe zu 56, ein Kauf zu 60 M. pr. Hektol. Noch großer Vorrath. Käufer erwünscht.

Goldkurs vom 23. Oktbr.
20 Frankenstücke 16 12—16
Englische Sovereigns 20 31—36
Russische Imperiales 16 69—74
Dollars in Gold 4 22—24
Dufaten 9 58—63

Gottesdienst der Parodie Backnang am Simon und Judas-Festtag den 28. Okt. Predigt zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte **Herr Helfer Stahlecker.**

Eisenbahnfahrpläne, 3 Pf. pro Stück, für die **Murrbahn**, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

nerstags, wo nicht viel Arbeit vorkam und er in der Mittagsstunde sich allein in der Kanzlei befand. Zuweilen stellten er den Secretären auch Depeschen des Versäiler Kabinetts zu, wenn dieselben etwas enthielten, was ihm für den Baron Malzahn von außerordentlicher Wichtigkeit zu sein schien.

Wenn Menzel, was zuweilen vorkam, sich einige Zeit mit dem Hofe in Warschau befand, so erlitten seine Mittheilungen an Herrn von Malzahn keine Unterbrechung. Denn dann lieferte er die Depeschen in die Hände des dortigen preussischen Gesandtschaftssecretärs Benoit, zuweilen direkt, zuweilen aber durch zuverlässige preussische Bauern, die sich eigens zu diesem Zwecke bei Benoit in der Eigenschaft von Kutschern, Bedienten oder Reitknechten aufhielten.

In Dresden wurde die Kommunikation Menzels mit dem Gesandten auf zweierlei Art gepflogen: entweder er übergab die Depeschen versiegelt seinem Schwager Ersurth, der sie einem der beiden Gesandtschaftssecretäre zustellte, oder er wählte an dazu besonders bestimmten Tagen den folgenden verabredeten Weg: Der Hausflur des von dem Baron Malzahn bewohnten Palais war mit einem Säulengang verziert. Hinter einer dieser Säulen, welche vom Aufgange zur Treppe rechts die erste war und einen Winkel bildete, in welchem Leatern, Feuerreimer und Kehrbesen standen, versteckte Menzel Abends im Finstern die Depeschen, und auf diesem Wege empfing er am Tage darauf auch die verabredeten Zahlungen des Gesandten.

Diese Gelbbeträge gab Menzel später insgesamt auf 3000 Thaler an; sie sollen jedoch weit über 12 000 betragen haben. Uebrigens widmete dieser Mann seinem landesverrätherischen Treiben die angestrengteste Thätigkeit. Sogar manche Nächte brachte er, im Kabinete eingeschlossen, beim Scheine einer verdeckten Lampe und bei dicht verhängten Fenstern damit zu, die am Tage eingelaufenen Depeschen zu lesen oder zu copiren.

In einer dieser Nächte beschlich ihn eine warnende Vorahnung seines endlichen Geschicks. Um sich des Schlafes zu erwehren, pflegte er sich mit anregenden Mitteln, besonders mit Wein und Kaffee zu versehen. Allein in jener Nacht waren diese Mittel nicht hinreichend, ihn wach zu erhalten.

Er schöpft von der vielen und ängstlichen Arbeit schlief er ein und wurde am Morgen durch das Erscheinen seiner Kollegen überrascht worden sein, hätte ihn nicht ein kurzer Wortwechsel geweckt, welcher von zwei Schiltwachen auf dem Korridor seines im Schlosse belegenen Bureaus herührte.

Im Bewußtsein seiner Schuld glaubte er sich verrathen und wurde fast ohnmächtig. Als aber wieder völlige Stille eingetreten war, beruhigte er sich, löschte die Lampe aus und ging nach Hause, nachdem er die Depeschen, mit welchem er sich während der Nacht beschäftigt, wieder an ihren gewöhnlichen Platz gelegt hatte. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Hamburg. E. Haarburger, welcher bekanntlich der hiesigen Vereinsbank mit 165 000 M. durchging, ist nach einer hier eingetroffenen officiellen Depesche bei seiner Landung in Alexandrien sammt seiner Geliebten, Bertha Cohen, festgenommen worden. Wieviel von dem untergeschlagenen Gelde sich noch in seinen Händen befindet, konnte bis jetzt noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Nach einem heute Mittag auf der Börse kursirenden Gerüchte wären nur 11 000 M. bei H. gefunden worden. Haarburger's Spur wurde in Wien gefunden und von da aus bis nach Neapel verfolgt. Dort erfuhren die nachgesandten Kriminalbeamten, in deren Begleitung der Direktor der Vereinsbank reiste, die Abreise des Pärchens nach Alexandrien. Da der Name des Schiffes bekannt war, wurden die deutschen Konsuln derjenigen Orte, bei welchen das fragliche Schiff einließ, telegraphisch verständigt. Es gelang denn die Festnahme, obgleich H. sich durch Kapitän des Baries und

nen türkisch-montegrinischen Verhandlungen zu Nizza gehen nach Wiener Nachrichten glatt vorwärts, nachdem die Pforte ihre Bedingungen bezüglich der Flagg und des Status quo definitiv zurückgezogen hat. In Nizza erging die kategorische Ordre, die Session Dulcigno bis zum 27. Oktober zu vollziehen. Nizza erklärt die Uebergabe für möglich, verlangt jedoch, daß die Montegriner den Vormarsch nicht durch Mesurra nehmen, sondern eine Linie wählen, wo ein Zusammenstoß mit Albanesen vermieden wird.

Die „Polit. Corr.“ meldet aus Konstantinopel: Das Verlangen Montenegro's auf Uebergabe Dulcigno's unmittelbar durch die türkischen Behörden stößt noch immer auf Widerstand. Behri Bey macht eine Konzession, indem er die fünfjährige Frist für das Einrücken der Montegriner nach dem Abzug der Türken auf drei Stunden reduzirte.

Athen den 21. Okt. Die Kammer ist heute mit einer Thronrede eröffnet worden, worin den Mächten der Dank des Königs ausgedrückt wird, daß sie Griechenland die neue Grenze zugesprochen haben, und bereits mit Ausführung des Berliner Vertrags beschäftigt seien. Dies verpflichtete auch Griechenland, zu handeln. Die Mobilmachung und militärische Vorbereitung sei eine Verpflichtung des Hellenismus gegenüber den Signatarmächten. Die Armee werde bis zur neuen Ordnung der Dinge in den neuen Provinzen unter den Waffen bleiben. Zur Verbreitung der Kosten sei ein Anleihe-Vertrag mit der Bank unterzeichnet. — Die Thronrede wurde von der Kammer mit Beifall aufgenommen.

Spanien. Aus diesem Lande wird von leichten Erdbeben berichtet, die vorigen Donnerstag Vormittag in Madrid und mehreren Städten der Provinz Zamora stattfanden. In dem benachbarten Portugal wurden um dieselbe Zeit im ganzen Lande Erderschütterungen wahrgenommen.

Mexico. Mexikanische Truppen umzingelten nach zweitägigem Kampfe eine Indianerbande, die unter der Führung eines Häuptlings, Namens Vitoria, die mexikanische Grenze seit Jahren unsicher gemacht hatte. Die aus dem Anführer, 50 Krieger, 18 Frauen und Kindern bestehende Bande wurde vernichtet. Dieselbe hatte im Laufe dieses Jahres 400 Personen ermorret.

Gestohlene Depeschen.

Nachdem aber dieser saubere Handel geschlossen war, fand sich, daß Menzel dem Gesandten nicht nach dessen Wünschen dienen konnte, denn derselbe verlangte von ihm nicht Neuzettel untergeordneter Art, sondern Schriftstücke, welche die geheimen, gegen Preußen gerichteten Unterhandlungen zwischen Oestreich, Rußland und Sachsen zum Gegenstande hatten.

Alle diese zum Departement des Auswärtigen gehörigen Dokumente aber waren, da der sächsische Hof sich zur Zeit in Warschau befand, in Schränken verschlossen, deren Schlüssel der Kabinetsschreiber in Verwahrung hatte.

Sobald Menzel diese Umstände dem Legationssecretär Hecht mitgetheilt hatte, meldete der Gesandte das Hinderniß nach Potsdam und von dort langte nach acht Tagen ein Bund der verschiedenartigsten Schlüssel an, welches Menzel zugestellt wurde. Da er unter den Schlüsseln keinen passenden fand, so gab er sie zurück, jedoch drei Wochen darauf erhielt er ein anderes Bund Schlüssel und unter diesen fand er einen, womit er die Schränke öffnen konnte.

Nun hatte er — so lautete später die Aussage Menzels — so oft es die Gesandtschaftssecretäre Hecht und Pleemann verlangten, diesen entweder im Original oder in Abschrift, den Inhalt aller bezüglichen Depeschen des Wiener u. Petersburger Kabinetts, sowie Abschrift der Rückäußerungen des sächsischen Ministers des Auswärtigen mitgetheilt. Dies geschah wöchentlich zwei bis dreimal, besonders Sonntags und Don-